

Det Leben

- 1884 am 21. 10. als Clara Wortmann in Gelsenkirchen, Mühlenstraße 8, geboren. Der Vater, ehemaliger Steiger des Gelsenkirchner Reviers, betreibt am Ort eine Schankwirtschaft mit Futtermittelhandel und Zimmervermietung
- 1896 Besuch der ersten Mädchengymnasialkurse in Hannover, mit dem Ziel, Ärztin zu werden. Heimliche Liebe zum Theater
- 1903 erstes Bühnenengagement als naive und jugendliche Liebhaberin „mit einem einzigen Hemd und einem Paar Strümpfe“. Bis 1906 an der Wanderschmliere Kattowitz, unter anderem als Rautendelein in Gerhart Hauptmanns Stück „Die versunkene Glocke“
- 1906 Aufbruch nach Berlin. Ihre Entdeckerin und Förderin ist die Schauspielerin und Schriftstellerin Olga Wohlbrück, an deren Figaro-Theater sie in Einaktern von Paul Scheerbarth auftritt
- 1907 Wechsel zum Kabarett. Die Zusammenarbeit mit Walter Kollo beginnt. Ihr erster Erfolg: „Mein geliebtes Schmackeduzchen“
- 1910 Sie ist der Star des „Linden-Cabarets“ an der Friedrichstraße. Ihre Erfolgstitel: „Nach meine Beene is ja ganz Berlin verrückt“, „Was liegt bei Lehmann unterm Apfelbaum“, „Die Laubenkolonie“, „Wenn der Bräutigam mit der Braut“
- 1913 Zwei Monate am „Empire“-Variété in London. Für die Kritiker ist sie „The imp of every form of fun“. In Berlin entsteht ihr Standardlied „Hermann heeßt er!“
- 1916 Oskar Kokoschka zeichnet ihr Portrait, das als Titelblatt von Herwarth Waldens Zeitschrift „Der Sturm“ erscheint

Die Lieder u.a.

- 1917 erster Auftritt auf der Operettenbühne: als Köchin Auguste in Walter Kollo's „Drei alte Schachteln“
- 1924 Auftritt in der ersten großen Ausstattungsrevue in Berlin, „An alle“ von Eric Charell, mit dem Lied „Warum soll er nich mit ihr“
- 1925 Mitwirkung in dem ihrem berühmten Malerfreund gewidmeten Singspiel „Hofball bei Zille oder Mein Milljöh“
- 1927 bis 1933: ausverkaufte Häuser mit Claire Waldoff. Anerkennende Kritiken von Alfred Polgar, Kurt Tucholsky, Alfred Döblin, Alfred Kerr. Zusammenarbeit mit namhaften Kabarett- und Schlagerkomponisten der Zwanziger Jahre.
- 1929 Tucholsky nennt in der „Weltbühne“ Claire Waldoff die „Berolina“, „das olle Wappen von die Stadt Berlin“
- 1930 steht sie mit durchschnittlich 2 Schallplatten pro Monat an der Spitze ihrer Branche.
- 1932 Auftritte vor Arbeitslosen und zugunsten hungernder Kinder, zusammen mit Erich Weinert, Werner Finck, Paul Graetz, Alexander Granach u. a. Im Mai großes London-Gastspiel, mit englischen Fassungen ihrer Lieder
- 1933 Die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Deutschland verdrängt sie von der Bühne. Sie tritt weiterhin auf, gilt jedoch als unerwünscht. Mit Ausbruch des Krieges zieht sie sich in ihr Weißbacher Häusl nach Bayrisch-Gmain an der österreichischen Grenze zurück
- 1953 Publikation ihres Erinnerungsbüchleins „Weeste noch ...“
Vereinzelte Auftritte in Süddeutschland
- 1957 am 22. 1. in Bad Reichenhall gestorben
- Nach meene Beene is ja ganz Berlin verrückt
- Na dann laß es dir man jut bekommen
- Die Kleptomanin
- Mein Maxe
- Mich hat ein fremder Mann geküsst
- Er is' nach mir ganz doll
- Großstadtpflanze
- Raus mit den Männern
- Abrechnung mit den Männern
- Wladimir
- Wegen Emil seine unanständig'ge Lust
- Hannelore
- Wenn der Bräutigam mit der Braut
- Herrmann heeßt er
- Dann wackelt die Wand
- Wer schmeißt denn da mit Lehm